



# info 1

## Erhaltungsprojekt A2 Amsteg–Göschenen

### Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser*

*Der Autobahnabschnitt zwischen Amsteg und Göschenen wurde zwischen 1963 und 1980 erstellt. Die Inbetriebnahme erfolgte gestaffelt zwischen 1971 und 1980. Eine erste umfassende Instandstellung der gesamten Bausubstanz wurde zwischen 1990 und 2001 vorgenommen. Um einen weiterhin sicheren Betrieb des rund 14 Kilometer langen Nationalstrassenabschnittes sicherzustellen, werden bis Ende 2023 zahlreiche Massnahmen gegen Naturgefahren und umfassende Instandsetzungsarbeiten auf und entlang des Trassees umgesetzt.*

*Mit der Umsetzung der Erhaltungsmaßnahmen wird die Verkehrssicherheit erhöht und der Autobahnabschnitt den aktuell geltenden Vorschriften und Normen angepasst.*

*Die vorliegende Broschüre enthält Informationen über die Arbeiten, welche zwischen den Anschlüssen Amsteg und Göschenen ganz generell und in den steilen Hängen hoch über der Autobahn im Speziellen umgesetzt werden. Ich wünsche Ihnen eine kurzweilige Lektüre sowie eine weiterhin gute und sichere Fahrt.*

*Daniel Frey, Projektleiter  
Infrastrukturfiliale Zofingen*

### Was wird gebaut?

Die Umsetzung der Erhaltungsmaßnahmen Amsteg–Göschenen begann im März 2020. Die geplanten Arbeiten beinhalten in einer ersten Bauphase von März 2020 bis Ende 2021 Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren. In einer zweiten Phase, vom Frühjahr 2021 bis voraussichtlich Ende 2023, folgen Instandsetzungsmaßnahmen auf und entlang des Trassees.

### Bauprogramm 2020 und 2021

#### Schutz vor Naturgefahren

Die Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren werden im Vorfeld der Hauptarbeiten am Trassee ausgeführt. Neben der Instandsetzung bestehender Schutzbauten werden entlang des ganzen Abschnitts neue Schutzdämme und Schutznetze errichtet.

Der geografische Schwerpunkt der Schutzmassnahmen liegt in den Gebieten Stotzigwald, Meitschligen, Aegerstein, Dürrwald, Felliboden und Wiler bei Gurtellen.



## Bauprogramm 2022 und 2023

Im Rahmen der Hauptarbeiten werden Massnahmen auf und entlang des Trassees umgesetzt. Diese umfassen im Wesentlichen den Ersatz des Belags und der Fahrzeurückhaltesysteme, die lokale Instandsetzung von Tunneln, Galerien, Stützmauern und Brücken sowie die sicherheitstechnische Aufrüstung der Tunnel mit Querverbindungen/Fluchtwege.

### Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen

Die Arbeiten an den Betriebs- und Sicherheitsausrüstungen beinhalten die Ausrüstung der neuen Querverbindungen (Fluchtwegtüren, Beleuchtung, Signalisation und Überwachung). Im Weiteren werden in der Galerie Ripplistal optische Leiteinrichtungen montiert sowie im Bereich Dieden und Teiftal zwei zusätzliche halbautomatische Mittelstreifenüberleitungen installiert.

### Verkehrseinschränkungen

Die Instandsetzungsarbeiten auf und entlang des Trassees führen zu temporären Spurabbauten. 2022 wird der Verkehr in beiden Fahrrichtungen auf der Spur in Richtung Norden geführt. Im darauffolgenden Jahr wird der Verkehr in beiden Fahrtrich-

tungen auf der Spur in Richtung Süden geführt. Während den Wochenenden und an Feiertagen werden die Spurabbauten aufgehoben.

### Arbeitsunterbrüche

Von Ende Juni bis Mitte August finden jeweils keine Bauarbeiten statt, wodurch dem Verkehr alle vier Fahrspuren zur Verfügung stehen. Von November bis Ende März herrscht Winterpause.

### Fakten zum Abschnitt Amsteg–Göschenen

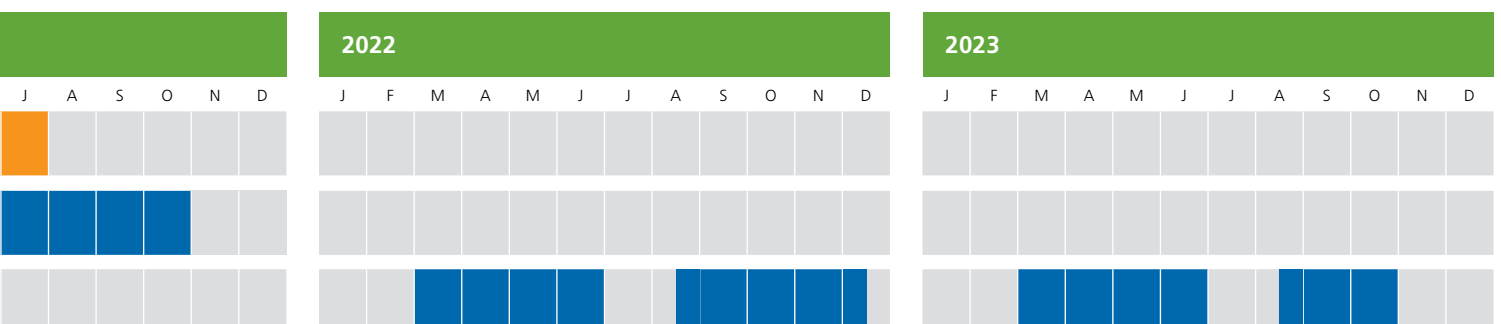
Abschnittlänge:	rund 14 km
Anzahl Anschlüsse:	3 (Amsteg, Wassen und Göschenen)
Anzahl Tunneln:	7 (Länge ca. 2495 m, ca. 18% der Gesamtstrecke)
Anzahl Kunstbauten:	76 (Länge ca. 4995 m, ca. 36% der Gesamtstrecke)
Anzahl Stützmauern:	125 (5 verankerte und 120 nicht verankerte)
Anzahl Schutzbauwerke:	56
Anzahl Rastplätze:	2 (Wassen und Gurtellen)
Kosten:	rund 100 Millionen Franken, Anteil Naturgefahren: rund 17 Millionen Franken



Im Bauprogramm 2021: Eine Lärmschutzwand im Gebiet «Steinen» bei Wassen.



Ebenfalls im Bauprogramm 2021: Ein neuer Belag bei der Dosierstelle Naxberg.





Der Projektierung und Umsetzung von Schutzmassnahmen verschrieben: Lukas Gisler, Bauingenieur bei der Bigler AG, Ingenieure und Planer SIA.

## «Ein Luxus, hier leben zu dürfen.»

Der Urner Lukas Gisler hat als Bergler mit den unberechenbaren Kräften von Naturgewalten zu leben gelernt. Die Auseinandersetzung mit der Natur gehört einfach dazu.

Und so überrascht es nicht, dass der knapp 30-Jährige sein berufliches Wirken unter anderem der Projektierung und Umsetzung von Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren verschrieben hat. Er tut dies als Bauingenieur bei der Bigler AG Ingenieure und Planer SIA in Altdorf. Und zurzeit ganz konkret entlang und hoch über dem Autobahnabschnitt zwischen Amsteg und Göschenen.

Die unmittelbare Nähe der Baustelle ist für den Verantwortlichen des Teilprojekts «Schutzmassnahmen Naturgefahren» wichtig. «Ich kenne alle betroffenen Gebiete, jede Gefahrenstelle. Das ist mir wichtig, denn mit der Projektierung der Schutzmassnahmen habe ich auch ein grosses Stück Verantwortung gegenüber all jenen übernommen, die in den kommenden zwei Jahren hier oben arbeiten.» Dass ihm diese Verantwortung nahe geht, ist spürbar. Spätestens dann, wenn er betont, dass im Fachbereich «Naturgefahren» vieles auf Erfahrungen, Erkenntnissen und Analysen, hingegen nur wenig auf niedergeschriebenen Gesetzen und Normen basiert. Die Launen der Natur eben.

Und in der Tat: Die Bauarbeiter treffen dort oben, hoch über der Autobahn, nicht nur auf ein eindrückliches Naturspektakel und harte Arbeit. Der Einsatz in steilem Gelände ist auch mit zahlreichen Gefahren verbunden. So befindet sich die höchste Baustelle im Gebiet Birchenegg, runde 700 beinahe senkrecht abfallende Höhenmeter über der Autobahn. Ob 20, 50 oder 700 Meter über der Autobahn: Da liegt weder ein unbedachter Schritt noch eine kurze Unkonzentriertheit drin.

Indes, im März dieses Jahres haben die Arbeiten im Rahmen des Teilprojekts «Schutzmassnahmen Naturgefahren» begonnen. Die Vorbereitungsarbeiten wie die Dimensionierung der Schutzbauten, die Verankerung der Schutznetze und die Umsetzungsplanung waren intensiv. Diese lassen jedoch in Lukas Gisler das beruhigende Gefühl aufkommen, dass während der kommenden zwei Jahren in den Hängen oberhalb der Autobahn gute Arbeit geleistet werden wird.

Nebst all der Arbeit gibt's da aber auch den privaten Lukas Gisler. Und da wird schnell klar, dass ihn, nicht zuletzt auch von Berufes wegen, das Thema «Naturgefahren» beschäftigt. Die Umweltveränderungen seien vielerorts in unterschiedlichen Ausprägungen erkennbar. So auch im Kanton Uri. Aber typisch Lukas Gisler, begegnet er diesen nachdenklich stimmenden Zeiten mit Zuversicht. Für ihn ist klar, dass im Spannungsfeld zwischen Mensch und Natur zweitens zwar immer gewinnen, der Mensch jedoch dank rechtzeitiger Einsicht und notgedrungenem Handeln trotzdem nicht verlieren wird.

Und schliesslich ist da auch noch seine Bergler-DNA. Sie bindet ihn untrennbar an die Welt hier in den Bergen: «Hier gehöre ich hin. Hier kennt man sich. Hier vertraut man einander.» Und so nimmt man ihm zweifelsfrei ab, dass er es mit seinem Bekenntnis ernst meint: «Ich will nicht fort von hier. Weil ich es als Luxus erachte, hier leben und arbeiten zu dürfen.»

### Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Strassen ASTRA  
 Infrastrukturfürfiliale Zofingen, Brühlstrasse 3, 4800 Zofingen  
 Telefon 058 482 75 11, zofingen@astra.admin.ch  
 Redaktion/Gestaltung: frontwork communication ag, winterthur  
 Fotos: © ASTRA Infrastrukturfürfiliale Zofingen  
 April 2020

Immer aktuell informiert



[www.autobahnschweiz.ch](http://www.autobahnschweiz.ch)